VII.

Ein Paar Frühlingsexkursionen auf die Berge, von Joseph Schmidt, Beneficiat zu Rosenheim.

Am letzten April machte ich eine kleine Reise auf den sogenannten Petersberg, um allda einen guten Freund, den Hrn. Viceprobsten, zu besuchen. Nach zwölf Uhr Mittags machte ich mich auf den Weg; hinter Kirchdorf am Wasen war der Ranunc. aconitifol. schon in voller Blüthe; auch blühete auf den Wiesen Primula farinosa, Taraxacum erectum Schrank, Trollius europaeus, und Anthyllis vulneraria. Die Blätter und Eyerstöcke von den zeitlosen (Colchic. autumn.) waren häufig auf den Wiesen zu finden. Im Hinaufsteigen auf die kleine Madron, vulgo Petersberg, (man hat vom Fuß des Berges nur eine kleine Stunde hinauf) traf ich in der Blüthe an, Chrysosplenium alternifolium, Fumaria bulbosa,

Polygala chamaebuxus, Mercurialis perennis, Myosotis sylvatica, Lychnis dioica, und Gentiana verna. Auch wuchs allda Dentaria pentaphylla, blühete aber noch nicht, Asplenium scolopendrium, und noch häufiger Polypodium Lonchitis, das ich noch nirgends so schön gefunden habe; dessen Blätter waren gegen 2 Fuß lang. Am ersten May, es war der schönste hellste Tag, um die edle Zeit nicht zu verlieren, und unbenutzt verstreichen zu lassen, nahm ich mir vor, die Aesten (zween Bauernhöfe noch eine kleine Stunde ob der kleinen Madron) zu besuchen. Nach eingenommenem Frühstück stieg ich also die steinerne Stiege hinab, die zu den sogenannten Bauren am Berg, führt. Ausser der Kirche, der Probstenwohnung, und diesem Bauerhof, der aber etwas tiefer in einem Thale liegt, ist keine Wohnung auf diesem Berge. In obgedachtem Thale war Tussilago Petasites in großer Menge, und in der schönsten Blüthe zu finden. Im Hinansteigen des Astner Berges erblickte ich am Wege unter dem abgefallenen Laube einen grünen glänzenden Käfer, den ich glücklich erhascht hatte; es war die schöne Chrysomela Cacaliae Schrank. Unter den Bäumen dieses Berges sind die zahlreichsten:

Pinus Larix, P. sylvestris, Fraxinus excelsior, Fagus sylvatica, hin und wieder trift man auch da an, den Acer platanoides und Crataegus Aria. Auf den Wiesen wuchsen nur gewöhnliche Wiesenpflanzen. Ich entschloß mich daher noch höher zu steigen, und den von der Asten noch eine halbe Stunde entfernten Riesenkopf zu besuchen, welcher wegen der herrlichen Aussicht, in die Tyroler Gebürge, berühmt ist. Bis zu diesem Riesenkopf waren noch ganze Schneefelder, und ich mußte, um diesen auszuweichen, weil mich der Schnee nicht überall trug, einen Umweg machen. Die Morgenseite des Riesenkopfes gab schon von weitem her ein prächtiges Schauspiel; sie schien, als ob sie mit einem rosenfarbenen Teppich überzogen wäre: denn die Erica herbacea Linn. oder carnea Schrank war da so zahlreich, und blühete so vollauf, daß die ganze Morgenseite des Hügels davon roth anzusehen war. Tussilago alpina entwickelte erst seine Blätter; hin und wieder blühete Cynosurus coeruleus, aber in Zwergengestalt, und Potentilla verna. Die Blätter von Rhododendron hirsutum hatten noch ihre braunrothe Winterfarbe, und sonst war keine Pflanze zu finden. Ich trat

daher meinen Rückweg wieder an, und traf um halb 12 Mittags bey meinem Freunde ein. Bald nach dem Mittagmahle nahm ich von ihm Abschied, und gieng nach Fischbach hinab, um von da aus bey guter Gelegenheit, die sich mir darboth, nach Haus zu fahren. Die Pflanzen, welche mir unterwegs vorkamen, waren folgende, die aber erst hervorkeimten: Asperula odorata, Salvia glutinosa, Geranium rotundifolium, G. robertianum, Moehringia muscosa, Saxifraga rotundifolia, und Saxif. Cotyledon. Nun war ich wieder am Fuß des Berges, wo sich der Fußsteig von Falkenstein aus, unter der großen Madron durch ein Laubwäldchen nach Fischbach hinzog. In diesem Laubwäldchen blühete sehr zahlreich Dentaria pentaphylla. Zu Fischbach in der Gegend des sogenannten Märzenkellers, der dem Hrn. Posthalter und Bierbrauer allda gehört, blühete einzeln Viburnum lantana; auch hatte ich da die Rosa pimpinellifolia, mit den wohlriechenden Blättern, in groser Menge angetroffen; die grünen Blätter dieser Rosenart sollen, nach der Aussage des Hrn. Posthalters, bey Regenwetter einen sehr angenehmen Wohlgeruch ausduften. Nun labte ich mich mit einem

Trunk frischen Märzenbiers, bestieg denn die Carosse, und jetzt gieng's fort im sausenden Galoppe nach Rosenheim, wo ich um 8 Uhr Abends anlangte.

Ich war nicht lange zu Hause, so stellte ein naher Anverwandter an mich die Frage: ob ich nicht mit ihm, seinem Schwiegersohne und zwo Töchtern eine Wallfahrt auf den Birkenstein machen möchte? — So wenig ich Freund von Wallfahrten bin, so willigte ich doch dießmal ohne Verzug ein, sobald nur der Name Birkenstein in meinen Ohren erschallet hatte; weil ich wohl wußte, daß der Wallfahrtsort eine Gebürggegend wäre, und mir Hofnung machte, einige Gebürgpflanzen zu erobern. Am 8ten May nach 11 Uhr Mittags begab ich mich also mit meiner Gesellschaft auf den Weg dahin. Von Rosenheim bis Feigenbach traf ich, ausser der Euphorbia dulcis, nur gewöhnliche Wiesenpflanzen an. Zwischen Granawit und Feigenbach blüheten in einem Laubwäldchen Centaurea montana, Valantia cruciata, Ophrys ovata, und von Allium ursinum, von dem nur sehr wenige Pflanzen blüheten, waren zu Feigenbach die Wiesen und Obstgärten so voll,

daß man vor der Menge seiner Blätter kaum eine andre Pflanze sehen konnte. Man riecht seinen widrigen Geruch schon von Ferne. Bis Feigenbach gieng es immer eben so fort, von da aus aber mußten wir zu steigen anfangen. Wir waren kaum eine viertel Stunde hoch gestiegen, so kamen mir schon Alpenpflanzen entgegen. Arnica bellidiastrum und Ranunc. nivalis begleiteten uns allenthalben am Wege. Hin und wieder kam auch ein Crataegus Aria vor, aber dessen Blüthen hatsich noch nicht aufgeschlossen. Häufiger war die Fraximus excelsior und Fagus sylvatica zu finden. Auf Wiesen, Hügeln und an Zäunen blüheten Turritis hirsuta, Cavallaria multiflora, Symphitum tuberosum, Trifolium agrarium, Trollius europaeus, Primula hybrida Schrank, und Potentilla verna. Endlich kamen wir spät am Abend zu Hundheim an, wo wir übernachteten.

Am andern Tage, den 9ten May, brach meine Gesellschaft um 5 Uhr frühe auf, und trat den Weg nach dem Birkenstein an, wo sich die Wallfahrtskapelle befindet. Von Hundheim bis zum Birkenstein begleiteten uns am Weg, über Aeker und Wiesen, nur gewöhn-

liche Wiesenpflanzen. Meine Andacht in der Kapelle war gar bald geendet: denn ich bin kein Liebhaber von vielem Wortgepränge, und halte mich lieber an die Worte des Herrn; Orantes autem, nolite multum loqui, sicut ethnici: putant enim quod in multiloquio suo exaudiantur. Matth. 5, 6. Meiner Reisegesellschaft ließ ich ihre Andacht in der Kapelle ungestört fortsetzen; ich aber machte indessen eine Wallfahrt zur Birkensteinischen Flora. Die Gegend des Birkensteins ist waldig, und wird von einem kleinen, sich schlängelnden Bergbache bewässert. Hin und wieder ragen mehrere mit Bäumen und Stauden bewachsene Felsen aus der Erde hervor; zwischen diesen wächst das schönste Gras, welches das Vieh abweidet. Auf einem dieser Felsen fand ich ein paar Exemplare von der Globularia cordifolia, die übrigen blüheten noch nicht. Auf einem andern wuchsen Thymus alpinus, Arnica bellidiastrum, Cynosurus coeruleus, Melica nutans, und Valeriana tripteris, welche alle blüheten. Jetzt gieng ich auf einen spitzigen Felsen zu, da sah ich Veronica fruticulosa, aber sehr sparsam, dann Coronilla montana, Galium glaucum, Moehringia muscosa, und Potentilla verna, doch war ausser letzterer

keine in der Blüthe. Nun zog ich mich hinter den Felsen gegen die Mittagseite hin; da überraschte mich auf einmal ein heftiger Geruch. Von der Spitze des Felsens hieng nämlich ein zwischen den Felsenritzen mit seinen Wurzeln eingeklammertes, vollblühendes Strauchgewächs herab. Aus dem Habitus desselben erkannte ich gar bald, daß es ein Rhamnus wäre; aber weder R. catharticus, noch R. frangula seyn könne. Ich fiel sogleich auf den Gedanken, daß es etwa der seltene R. saxatilis, oder R. pumilus seyn möchte. Da aber Schranks baierische Flora, die ich bey mir hatte, keine Beschreibung von diesen beiden Rhamnus Arten enthielt, so schnitt ich mir von diesen Rhamnus Zweige ab, so viel ich mit meinen Armen erreichen konnte, und ersparte mir die nähere Untersuchung und Bestimmung desselben nach Haus. Im weitern Herumirren in dieser Gegend hatte ich noch Betula alba, Ranunc. nivalis, und Sisymbrium Nasturtium blühend, Sedum rubens und Tussilago alpina aber ohne Blüthen gefunden. Nun verließ die andächtige Gesellschaft die Wallfahrtskapelle, gieng nach Hundheim zurück, um da das Mittagmahl einzunehmen. Da sie aber auch an demselben Tage allda zu

übernachten beschlossen hatte, so wollte ich den schönen Nachmittag nicht unbenutzt verstreichen lassen, und machte einen Spaziergang nach Windsmühl. Der Ranunc. nivalis war abermals fast auf dem ganzen Weg hin mein Begleiter; im Walde blühete Arnica bellidiastrum, eine ebenfalls fast auf allen Gebürgen gemeine Pflanze, und an einem feuchten Abhange, Windsmühl gerade gegenüber, dessen Erdreich tiefsandig war, blühete Pinguicula alpina in sehr zahlreicher Menge. Auch Hippuris vulgaris, und die weiblichen Strüncke vom Equisetum eburneum waren da zu finden. So lief auch diese kleine Exkursion nicht fruchtlos ab.

Am 10. May nach 5 Uhr frühe trat die Gesellschaft ihren Rückweg nach Rosenheim wieder an. Wir hatten uns verirret, wie dieß auf Gebirgen öfters der Fall ist, und kamen ganz auf einen andern Weg nach Feigenbach herab. Hier kann ich nicht unterlaßen junge Botanisten, die zum erstenmale eine Gebirgsreise machen, mein eignes Beyspiel zur Warnung und Belehrung aufzustellen. Ich hatte nämlich, im Hinaufsteigen nach Hundheim, nicht alle Pflanzen, die ich

hätte sammeln können, mitgenommen, sondern mir die Einsammlung einiger derselben auf den Zurükweg gesparrt. Da wir nun herab ganz einen andern Weg gemacht hatten, als wir hinauf machten, so waren alle diese Pflanzen für mich verloren. Man spare sich also bey Gebürgs Exkursionen nichts auf den Zurükweg: denn öfters geschieht es, daß man sich verirrt, und auf ganz einen andern Weg zurükkömmt: oder es führt uns der Wegweiser selbst auf einen andern Weg zurük, welches manchmal für den Botanisten vortheilhaft ist; indem er dadurch in eine andere Gebirggegend versetzt wird, wo er ganz andere, und öfters seltnere Pflanzen finden kann, als er am Weg hinauf gefunden hat. Auf den Weg herab entdekte ich an einem Zaune einen jungen Sorbus, den ich der weissen Wolle wegen, mit welcher die Unterseite seiner Blätter bekleidet war, für Sorbus domestica hielt. Allein nach näherer Untersuchung, die ich zu Hause mit den abgenommenen Zweigen gemacht hatte, zeigte sich, daß es nur Sorbus aucuparia war, und daß die jungen Zweige dieses Baumes bald mehr, bald weniger mit Wolle bekleidet waren. Im Walde gegen Feigenbach herab wuchs

Ilex aquifolium in großer Menge, aber meistens nur strauchartig. Die Zweige waren zwar voll Blüthen, diese hatten sich aber noch nicht entwickelt. Endlich gelangten wir zu Mittag zu Rosenheim wieder an.

Nach meiner Ankunft zu Hause war das erste, daß ich meinen gefundenen Rhamnus untersuchte. Es zeigte sich alsbald, daß es Rh. pumilus Linn. sey. Der Strauch ist unbewehrt (stachellos), und kriechend. Die Blüthen sind zwitter: alle Blüthen, oder vielmehr Kelche vierspaltig; nur 4 Staubgefäße, die in den Winkeln der Kelchspalten sitzen. Man trift unter 50 Blüthen kaum eine 5 spaltige und 5 männiche an. Manchmal ist zwar auch bey einer 4 spaltigen Blüthe ein fünfter Staubfaden da, der aber allemal beutellos ist. Die Blüthen sitzen gehäuft um die Stengeln und Zweige herum. Die Blätter sind gestielt, eiförmig, sägezähnig. (Hr. Hoffmann in seiner Flora Deutschlands giebt folia crenata an, das sind sie aber bey genauer Ansicht nicht.) Die Oberseite derselben ist hellgrün und glänzend; die untere blässer. Die Rücken und Seitennerven derselben sind erhaben, fast kielförmig. Diesen

neuen Beytrag zur baierschen Flora habe ich also einer Wallfahrt zu verdanken. Man schmähe mir nun über Wallfahrten!

VIII.

Fortsetzung von der Aufkeimungszeit verschiedener Pflanzen. Von ebendemselben.

Ich liefere hier die zweite Fortsetzung meiner Beobachtungen über die Zeit des Aufkeimens verschiedener Gewächse. Aber auch diese sind noch zu unvollkommen, als daß ich mir für sie allen Beyfall versprechen könnte. Doch liegt die Schuld nicht an mir allein. Von den ausgesäeten Saamen keimten mehrmals viele nicht auf: von 76 Arten keimten nur 26 auf. Wo stekt hier der Fehler? — An den Saamen — oder am Anbau?? — Von vielen Saamen ist mir freilich ihr Alter

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Botanisches Taschenbuch für die Anfänger dieser Wissenschaft und der Apothekerkunst

Jahr/Year: 1799

Band/Volume: 1799

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: VII. Ein Paar Frühlingsexkursionen auf die Berge, von Joseph Schmidt, Beneficiat zu Rosenheim 184-195